

1 12/2022

Interpellation

Betreffend Koordination und Beschleunigung von Bautätigkeiten auf Kantonsstrassen im Stadtgebiet Thun

Seit dem frühen Juni 2022 wird die Bushaltestelle «Lauenen» beidseitig umgebaut und barrierefrei gestaltet; aus bauprozess-technischen Gründen (u.a. Installation der Baustellenrichtung) ist eine im Wechsel einspurige Verkehrsführung (Lichtsignalanlage) eingerichtet worden. Dass Baustellen Stau verursachen, ist hinlänglich bekannt und kann toleriert werden, sofern man nicht den Eindruck gewinnt, dass die Steuerung zu jeder Tages- und Nachtzeit den bergwärts fahrenden Strassenverkehr bevorteilt: Verkehrsteilnehmende berichten, dass die rote Ampel bergwärts fahrend in der Regel ohne grosse Wartezeiten zeitnah auf grün schaltete, während talwärts fahrender Verkehr erlebte, dass nach einer Grünphase während der Rotphase zunächst der bergwärts fahrende Verkehr durchgelassen wurde, dann der Kreuzungsverkehr aus Lauenen- und Höhweg durchgelassen wurden und dann – nicht wie zu erwarten gewesen wäre der Talverkehr – sondern erneut der bergwärts wartende Verkehr den Vorzug erhielt. Im Regelfall summierte sich so die Wartezeit auf 4 bis 5 Minuten während des Morgenverkehrs. Die Zahl talwärts fahrender Fahrzeuge war um den Faktor 3 bis 4 höher. Ebenso erstaunt, dass man nach Mitternacht talwärts fahrend ca. 2 Minuten vor einer roten Ampel stand, ohne Gegenverkehr wahrzunehmen.

Ebenfalls setzt die Grösse der Baustelle im Verhältnis zur Bauzeit in Erstaunen – mittlerweile beträgt diese gegen 3 Monate. Insbesondere Hinweistafeln, dass Belagsarbeiten vom 08.08. bis 08.09.2022 dauern, lassen die Frage aufkommen, was an dieser überschaubaren Baustelle komplex ist?

Es ist uns bewusst, dass die vorstehend geschilderten Beobachtungen eine Kantonsbaustelle betreffen. Es ist aber nicht die erste, und auch nicht die letzte Baustelle im Stadtgebiet Thun. Auch Baumassnahmen unter städtischer Führung sorgten in der Vergangenheit – medienwirksam begleitet – für Verzögerungen und rote Köpfe. Es stellen sich folgende und auch grundsätzliche **Fragen**:

1. Gibt es eine Koordination zwischen dem Tiefbauamt Kanton Bern und dem Tiefbauamt Stadt Thun?
2. Wenn ja, wie wird sichergestellt, dass Baustellen als dem Bauablauf angepasste, zeitlich möglichst kurze Interventionen durchgeführt werden?
3. Ist die Stadt Thun überhaupt interessiert, dass Baumassnahmen – insbesondere unter ihrer Führung – zügig und koordiniert abgewickelt werden, um Auswirkungen wie Stau, Emissionen etc. auf die Öffentlichkeit so gering wie möglich zu halten? Wenn ja, welche Instrumente setzt sie hierfür ein?
4. Begünstigt das Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (GöB) mit seinen Zuschlagskriterien (Stichwort «günstigstes Angebot») solche «Langsambaustellen», weil beispielsweise Firmen den Auftrag erhalten, obwohl sie wissentlich die Kapazitäten dafür nicht haben?
5. Warum wird auf eine intelligente Verkehrslenkung (in Abhängigkeit vom Verkehrsaufkommen, der Uhrzeiten etc.) verzichtet?
6. Mit Blick auf die Baustelle in der Lauenen interessiert, warum diese so lange dauert?

Mark van Wijk, Claude Schlapbach und Barbara Lehmann Rickli (FDP)

nicht dringlich